

Aufstellung genommen hatte. Nun trat der Zug in die köstlich geschmückte Kapelle ein, nachdem der Ritter Heinrich von Ende eine angemessene Ansprache an die Versammlung gehalten hatte. Als die Trauung vollendet, stimmten die schon damals berühmten fürstlichen „Singer“ das Tedeum unter Orgelbegleitung an, die Trompeter, Posaunisten, Pfeifer und andere Instrumentisten, der der Kurfürst mehr als irgend ein anderer deutscher Fürst beifalls, lebhaft unterstützten.

Nun begleiteten Fürsten und Fürstinnen die Vermählten zu ihrem Brautbette, das des Lobes wegen seiner herrlichen Ausstattung nicht bedarf, wie der Chronist sagt, sondern sich selbst lobt. Unter Trompetenschall und Pauken fand das Beilager statt, aber man hat beide, wie der Chronist hinzusetzt, „doch nicht lange liegen lassen.“

Eine kurze Pause, in der die Gäste sich in ihre Wohnungen begaben, trat ein; denn nun begannen die Tafelfreuden. Wer im Schloß nicht seinen Platz hatte, fand ihn in den zahlreichen Küchen, deren es vier für die kurfürstlichen und herzoglichen Gäste gab, während von den geladenen Fürsten jeder eine wohleingerichtete Küche und Kellerei in seiner Herberge fand. Es wäre kaum die Bemerkung des Chronisten nötig gewesen: „Fürwahr ist an jenem Tage bis über Mitternacht kein Aufhören mit Speise und Trank zu holen und zu geben gewest.“

Nach beendetem Nachtmahl begaben sich die Vermählten unter Begleitung der Fürsten, Grafen, Herren und Freien in das Tanzhaus. Auch für den weiblichen Teil wurde diese engere Begrenzung der Teilnahme festgehalten. Den ersten Reihen tanzten Braut und Bräutigam, dann folgten nach der Rangordnung die übrigen, unter „großer Frohlockung der zusehenden und zuhorenden, wan die Trometer vbir lange herkommende gewonheit und alten Gebrauch mit Concordanzien gesetzte tentze, pass und sprungmase geblasen haben.“

Die Festlichkeit endete zwischen zwei und drei Uhr Morgens. Wie es sich geziemt, wurden zu gebührender Zeit Konfekt, süßer Wein und andere köstliche Getränke dargereicht. Das Tanzhaus war zur Abwehr eines „zufälligen Vbels“ von Geharnischten der Städte streng bewacht.

Am folgenden Morgen, den der Chronist als den